

Girl Defined – Wie zwei Evangelikalismus-Influencerinnen feministische Motive nutzen und ein traditionelles Rollenbild vermitteln

Clara Maria Junge

Gender & Theologie. Interreligiöse und interdisziplinäre Perspektiven. Studentische Tagung am 08.07. & 09.07.2022.
Modul: Theologie im Diskurs.

Dieser Artikel setzt sich mit dem Online-Auftritt der Evangelikalismus-Influencerinnen Kirsten Clarke und Bethany Beal auseinander. Unter dem Titel Girl Defined veröffentlichen diese evangelikale Inhalte. Der Fokus der Analyse liegt dabei auf den Videos, die sie auf Youtube veröffentlichen, konkret darauf, wie sie ein evangelikales, traditionelles Bild von Geschlechtern vermitteln. Zudem wird die These begründet, dass Clarke und Beal Motive des Dritte-Welle-Feminismus nutzen, während sie die Idee der traditionellen Kernfamilie als idealen Lebensentwurf an Frauen vermitteln und in einem popkulturellen Diskurskontext zu Weiblichkeit verorten. Theoretisch orientiert sich die Analyse an den Cultural Studies.

1 Einleitung

In diesem Artikel wird es um Girl Defined gehen: Ein Duo aus zwei evangelikalen Influencerinnen, die mit Inhalten auf Social Media ein Publikum für ihre evangelikalen Ideen suchen. Insbesondere im deutschsprachigen Bereich werden solche popkulturellen Inhalte bisher kaum zum Gegenstand wissenschaftlicher Analysen gemacht. Ihren Zuschauer*innen erzählen Girl Defined von „biblical Womanhood“: Frauen in der traditionellen Rolle als eine, die andere versorgt - im besten Falle als Hausfrau und Mutter. Und was hat das mit Feminismus zu tun? Sexual liberation, autonome Entscheidungen, Definitionen von Weiblichkeit abseits von Normen. All dies sind popkulturell präsente feministische Motive, die Girl Defined dabei aufgreift. Dadurch entsteht ein Anknüpfungspunkt im popkulturellen Diskurs, der gesellschaftliche Realität über Weiblichkeitsbilder schafft und der selbst sozialisiert. Sowohl ein gesamtgesellschaftlicher Kanon über Weiblichkeit als auch individuelle Wahrnehmungen von eigener Weiblichkeit werden beeinflusst.

2 Begriffsdefinitionen

2.1 Die „traditionelle Kernfamilie“ (nach Hurrelmann)

Familien sind definiert als "Lebensform[en], die durch das dauerhafte Zusammenleben von mindestens einem Elternteil und einem Kind charakterisiert [sind], in der die Beziehungen durch Solidarität, persönliche Verbundenheit und Betreuung geprägt sind." (2006, S.130). Die „traditionelle Kernfamilie“ ist eine von vielen Formen der Familie. Sie ist charakterisiert durch eine Ehe zwischen einem Mann und einer Frau, die eines oder mehrere Kinder miteinander



haben. Die Aufgaben der Frau sind die der alleinigen Kindererziehung und Arbeit im Haushalt. Der Mann fungiert als Oberhaupt der Familie. Er versorgt sie finanziell (2006, S.130).

2.2 Die heterosexuelle Matrix (nach Butler)

Die „heterosexuelle Matrix“ beschreibt ein System, das die Vorstellungen von Heterosexualität sowie der Binarität von Geschlechtlichkeit (aktiv männlicher und passiv weiblicher Part (vgl. Butler 2014, S. 56 ff.)), die in der Gesellschaft vorherrschen, naturalisiert und normalisiert, so dass kein Diskurs ohne sie als (zumindest implizite) Grundannahmen geführt wird (Eismann et al., 2012, S.22 ff.; S.68 ff.).

2.3 Popkultur

Popkultur wird im Folgenden, wie in den Cultural Studies, als ein Einflussfaktor auf gesellschaftliche Diskurse besprochen. Popkulturelle Inhalte werden als „Waffen im Kampf um Bedeutung, Identität und soziale Positionierung“ (Thomas, 2019, S.1397) verstanden. Was popkulturell dargestellt wird, wird sozialisiert und prägt gesellschaftliche Vorstellungen.

3 Was ist „Girl Defined“? – Biblical Womanhood

Seit 2014 besteht das Projekt „Girl Defined Ministries“. Es handelt sich hierbei um ein Projekt der Schwestern Bethany Beal (ehemals Baird) und Kristen Clark (ehemals Baird). Die beiden möchten im Rahmen von Girl Defined ihre Auslegung der Bibel verbreiten. Ihre Inhalte vermitteln sie hierbei in Büchern, bei Konferenzen und über soziale Medien. Ein thematischer Fokus ist das Leben als Frau. Zentral ist dabei das Konzept „biblical womanhood“ (Clark & Beal, 2022). Es wird stets innerhalb einer binären Geschlechterordnung gedacht (vgl. z.B. Girl Defined, 2022a, 6:00-6:15). Das ‚biblische Frauenkonzept‘ dient als erstrebenswerte Idealvorstellung. Die Intention von Girl Defined ist es, Frauen aufzuzeigen, was das „biblische Frauenkonzept“ beinhaltet, und wie sie darauf hinarbeiten können, selbst als biblische Frau zu leben (Clark & Beal, 2022). Sie möchten einen alternativen Lebensentwurf zu dem gesellschaftlich Erwarteten anbieten (Beal & Clark, 2021, Klappentext).

Das biblische Frauenkonzept zeichnet sich sowohl durch verschiedene Attribute als auch durch Entscheidungen bezüglich des Lebensweges, nach denen eine Frau ihr Leben ausrichtet, aus. Diese basieren auf der Idee, dass Gott Mann und Frau mit unterschiedlichen Eigenschaften kreiert hat, welche sie dazu befähigen, unterschiedliche, geschlechtsspezifische Rollen zu erfüllen (Baird & Clark, 2016, S. 155). Dabei sind die jeweiligen Rollen gleichwertig (Baird & Clark, 2017, S.66). Die drei Säulen von „biblical womanhood“, also die einzigartig weiblichen Eigenschaften der Frau, die ihre Rolle bestimmen, sind: Anderen helfen, neues Leben schaffen und Beziehungen pflegen (Baird & Clark, 2017, S.155; 2016, S.151). In einer Partnerbeziehung folgt die Frau dem Mann und ermutigt ihn darin, sie anzuleiten (Baird & Clark, 2017, S.137). Männer wurden erschaffen, um zu leiten, während Frauen die Rolle als Helferinnen einnehmen (Baird & Clark, 2017, S.87). Anknüpfend hieran besteht eine erfolgreiche Lebensplanung für Frauen darin, auf eine traditionelle Kernfamilie, hinzuarbeiten, in der die Frau die primäre



Rolle der Sorge um die Kinder und den Hausrat einnimmt (Baird & Clark, 2017, S.155 ff.). Sie können dabei gleichzeitig einem Beruf nachgehen, jedoch nur mit der Intention ihrer Familie zu helfen und solange sie ihre primäre Rolle dabei nicht vernachlässigen (Clark, 2015). Bei Girl Defined ist man also als Frau oder Mann von Gott geschaffen und dementsprechend dazu entworfen, eine spezifische Rolle innerhalb einer heterosexuellen Ehe einzunehmen (vgl. z. B. Baird & Clark, 2016, S.99), die dem Konzept der "traditionellen Kernfamilie" entspricht (vgl. z. B. Baird & Clark, 2016, S.97ff.). Judith Butler würde sagen: „Sie versehen die heterosexuelle Matrix mit einer theologischen Begründung“.

4 Girl Defined als evangelikales Projekt

Das evangelikale Spektrum ist eine Strömung des Protestantismus (Hutchinson & Wolffe, 2012, S.11). Es handelt sich um ein breites Spektrum, welches nicht zentral institutionalisiert ist. Demzufolge lässt es sich schwierig eindeutig definieren (Hochgeschwender, 2017, S.22f.). Der am weitesten verbreitete und politisch relevanteste Evangelikalismus besteht aktuell jedoch aus primär weißen und konservativen Strömungen in den USA, deren Kernthema die traditionelle Kernfamilie und deren Bevorzugung ist (weißer Evangelikalismus) (Bjork-James, 2021, S.1f.).

Im Folgenden wird begründet, warum Girl Defined diesem zugeordnet werden kann. Hierbei handelt es sich um eine systematische Fremdzuschreibung. Sie selbst nennen an keiner Stelle die eigene Konfession.

Einer der Kernpunkte, der diese Strömungen verbindet und auf den im Folgenden Bezug genommen wird, ist beispielsweise der beabsichtigte starke Bezug zur Schrift selbst. Die Bibel soll eine unumstößliche Autorität darstellen (Hutchinson & Wolffe, 2012, S.4). Schon im zentralsten Konzept, der „biblical womanhood“ wird ein sprachlicher Bezug zur Schrift der Bibel hergestellt. An zahlreichen Stellen im ersten Buch und auf YouTube wird bei Beratung für das alltägliche Leben auf konkrete Bibelstellen verwiesen (vgl. z.B. Baird & Clark, 2016, S.153 ff. / S. 123; Girl Defined, 2020c, 8:30-10:30).

Weitere Merkmale des evangelikalen Spektrums sind eine starke Betonung der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus (Hutchinson & Wolffe, 2012, S.17) und ein direkter, persönlicher Bezug zu Gott (Hochgeschwender, 2017, S.26). Diese werden auch bei Girl Defined betont (vgl. z.B. Girl Defined, 2022d, 4:24-4:38).

Auch die schon zuvor erwähnte Vorstellung, ein Gegenkonzept zur aktuell präsenten Kultur anzubieten, ist typisch für Evangelikalismus (Hoberg, 2017a, S.212). Statt sich an kulturellen Normen zu orientieren, soll die Identität nach Girl Defined in der eigenen Religiosität gefunden werden (vgl. z.B. Girl Defined, 2020a, 5:55- 6:20 / Baird & Clark, 2016, S.185 ff.).

Zentral bei der Suche nach Identität ist für Girl Defined das Ausleben der sog. biblischen Geschlechterrolle. Die eigene Identität sei die einer "Christian Woman" (Baird & Clark, 2016, S.186). Dieser Zusammenhang von Geschlecht und Religiosität als identitätsgebende Mechanismen lässt sich auch im Evangelikalen wiederfinden. Hoberg (2017) schreibt, dass zu sagen „Ich bin Christ und Frau“ „bei Evangelikalen oft ebenso zur Identitätsbestimmung wie das religiöse Bekenntnis“ gehört.



Insbesondere im weißen Evangelikalismus ist eine Betonung der Wichtigkeit der klassischen Kernfamilie als wünschenswerter Lebensentwurf präsent. Die Beziehung zu „Gott als Vater“ wird übertragen auf das System Familie. Der Vater / Ehemann leitet die Familie mit einer göttlichen Qualität (Bjork-James, 2021, S.4f.) Wie oben schon angerissen (vgl. P.3), dient dieser Lebensentwurf in einer „traditionellen Kernfamilie“ auch bei Girl Defined als Idealvorstellung. In diesem Zusammenhang sprechen Girl Defined in ihrem Buch von „godly leadership“ (Baird & Clark, 2016, S. 136) des Ehemannes. Auch hier wird das biblische Motiv von „Gott als Vater“ auf das System Familie übertragen.

Familienkonstellationen sind stets heterosexuell gedacht. Evangelikalismus ist häufig von Anti-Queerness geprägt (vgl. Bjork-James, 2021, S.8.). Auch in den Inhalten von Girl Defined geht es bei romantischen Beziehungen stets um Mann und Frau (vgl. Z.B. Baird & Clark, 2016, S. 134 f. / S.98 ff.). Neben dieser heteronormativen Rhetorik sprechen sie das Thema Queerness auch direkt an. Sie denunzieren gleichgeschlechtliche Liebe und Sexualität auf Instagram als Sünde (vgl. Girl Defined, 2022c).

Heterosexuelle Sexualität verheirateter Partner*innen ist jedoch im Evangelikalen eher positiv geprägt. Sex wird als „Geschenk Gottes“ gesehen, welches neben der Reproduktivität auch zum Genuss geschaffen wurde. Sex zwischen unverheirateten Partner*innen ist jedoch durchweg negativ konnotiert (Hoberg, 2017a, S.217 f.). Diese Darstellung findet sich auch bei Girl Defined (vgl. Z.B. Girl Defined, 2019, 1:13-1:38; Clark, 2017).

Des Weiteren ist auch ein medialer Aktivismus, mit dem Ziel, die eigenen religiösen Überzeugungen an andere Menschen weiterzutragen, charakteristisch für Evangelikale (Bassimir, 2017, S.209). Das gesamte Auftreten von Girl Defined hat zum selbst benannten Ziel die eigenen Vorstellungen davon, was die Bibel aussagt, an andere Menschen weiter zu tragen und andere dazu zu ermutigen, danach zu leben (vgl. z.B. Girl Defined, 2018a 2:50-3:20 / Beal & Clark, 2022).

Im Evangelikalismus werden hierzu häufig mediale Formen genutzt, die für christliche Botschaften eher unerwartet sind. Phänomene wie christliche Influencer*innen oder christliche Rockmusik sind typisch für den Evangelikalismus. Insbesondere in den USA zeichnet ihn eine Affinität für Technik aus. Internetbasierte Formate werden viel genutzt (Bassimir, 2017, S. 417 f.). Hier reiht sich der Online-Auftritt von Girl Defined ein.

Zusammenfassend lässt sich Girl Defined dem evangelikalen Spektrum zuordnen, da sie für dieses charakteristische Aspekte aufweisen. Das evangelikale Spektrum und Girl Defined behaupten beide mit einem starken Schriftbezug zu arbeiten, betonen die persönliche Beziehung zu Jesus Christus und Gott, ermutigen die Suche der eigenen Identität in Religiosität mit einer Betonung auf sogenannten gottgemachten Geschlechterrollen, konnotieren eine Form von Sexualität positiv, nutzen das Bild der „klassischen Kernfamilie“ als Idealvorstellung und werten dabei queeres Leben ab, sind aktivistisch und nutzen dazu internetbasierte Medien.

Wie Girl Defined konkret versucht, sich in diesen popkulturellen, medialen Kontexten zu verorten, wird im Folgenden untersucht.



5 Dritte-Welle-Feminismus (DWF) im popkulturellen Kontext

Im Folgenden wird aufgezeigt, dass DWF sich auf Popkultur und somit gesellschaftlich auswirkt und beschreibt, was feministische Motive sind, die popkulturell aufgegriffen werden. Aufgrund des Umfangs dieser Arbeit kann nicht die Gesamtheit der Motive des DWF, geschweige denn „des Feminismus“ abgebildet werden. Stattdessen werden einzelne popkulturell relevante Motive, die für die spätere Analyse relevant sind, erklärt.

5.1 Aushandlungsprozesse über Weiblichkeit im DWF und bei Girl Defined

Der DWF entwickelte sich in den 1990er Jahren aus einer Abwendung von der zuvor präsenten zweiten Welle des Feminismus. Darum, wie diese dritte Welle des Feminismus noch heute medial präsent ist, wird es im Folgenden gehen.

Auch wenn feministische Theorie in einer Form von weitreichender gesellschaftlicher Intervention nicht breit medial abgebildet ist (Wischermann, 2015, S. 65), gibt es viele Feminismen, die medial und sehr präsent sind (Trommer, 2014, S. 69). Diese Strömungen des Feminismus knüpfen unter anderem an den DWF der 1990er Jahre an (Trommer, 2015, S.76) und sind insbesondere mit der Idee über Performativität feministische Ziele zu verfolgen, auch theoretisch in dieser Zeit zu verorten (Kauer, 2009, S.57 f.).

Damit zusammenhängend beinhaltet der DWF eine Zuwendung zur Popkultur. Medien und Popkultur werden nicht nur als Abbildungen der Realität verstanden. Ihnen wird die Macht zugesprochen, Perspektiven auf Geschlechtlichkeit zu ändern. Wie in Popkultur über Frauen gesprochen wird, und wie sie in Medien dargestellt sind, beeinflusst die Selbstwahrnehmung und Konstruktion / Konzeption der eigenen weiblichen Identität von Einzelnen, sowie den breiten gesellschaftlichen Kanon darüber, was es bedeutet Frau zu sein (Lenzhofer, 2006, S.31 ff.). Mediale Darstellungen und Popkultur haben also die Fähigkeit, ganze Generationen zu sozialisieren und dabei die Art und Weise, wie sie darüber denken, was Frau-Sein bedeutet, maßgeblich zu beeinflussen. Dies geschieht über einen symbolischen, diskursiven Aushandlungsprozess (Eismann et al., 2012, S.44). An genau diesem popkulturellen Diskurs darüber, was es bedeutet, Frau zu sein, möchte Girl Defined teilnehmen. Sie suchen somit einen Platz in einem diskursiven Umfeld, welches vom DWF geprägt ist. Dabei teilen sie die Ansicht, dass mediale Repräsentationen gesellschaftliche Realität über Weiblichkeitskonzepte schaffen und individuelle Identitäten in Bezug auf Weiblichkeit beeinflussen (vgl. z. B. Girl Defined, 2016, 0:14-0:40). Girl Defined nimmt bewusst an einem Diskurs teil, der selbst sozialisiert. Dabei gehen sie davon aus, dass Selbstbilder von Frauen von der sie umgebenden medialen und popkulturellen Landschaft geprägt sind. Motive des DWF schaffen hierbei Anknüpfungspunkte.

5.2 Motive des Dritte-Welle-Feminismus: Sexuelle Befreiung

Konkret geht es dabei unter anderem um das Motiv der Befreiung der weiblichen Sexualität. Während der dritten Welle des Feminismus wurde ein Fokus auf die „sexuelle Befreiung“ der Frau gelegt. Hier ist es das Ziel, sexualisierte Machtverhältnisse zu verschieben, die Sexualität



der Frau zu bejahen und von Schamhaftigkeit zu befreien. Die Sexualität der Frau soll normalisiert und enttabuisiert werden. Dies beinhaltet häufig das Einnehmen von sexualisierten Räumen und Handlungsmustern, welche männlich konnotiert sind (Kauer, 2016, S.100 f.). DWF ermutigt Frauen dazu, sich von einer gesellschaftlich normierten weiblichen Sexualität freizumachen. Es soll im DWF ein Raum geschaffen werden, wo Frauen ohne Scham und ohne verurteilt zu werden selbstbestimmt zu ihrer Sexualität stehen können (Snyder-Hall, 2010). Frauen wird gesagt: „Du bist ein sexuelles Wesen und nur du selbst entscheidest, wann / wo und wie du sexuell bist. Mach dich frei von gesellschaftlichen Erwartungen an deine Sexualität und lebe sie so, wie du es möchtest.“

5.3 Motive des Dritte-Welle-Feminismus: „Choices“

Dabei liegt eine starke Betonung auf individuellen Entscheidungen von Frauen. Feminismus möchte Frauen nichts mehr vorschreiben. Die Betonung liegt darauf, warum eine Handlung ausgeführt wird. Geschieht dies basierend auf einer selbstbestimmten Entscheidung, so ist es eine selbstbestimmte, feministische Handlung. Man versucht den Gesamtkontext einer Handlung zu betrachten. Frauen sollen die Möglichkeit haben, jede Entscheidung zu treffen, die sie möchten und diese vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, die ihnen, basierend auf der heterosexuellen Matrix, bestimmte Entscheidungen gebieten möchte, bewusst zu reflektieren (Snyder-Hall, 2010).

5.4 Motive des Dritte-Welle-Feminismus: Umdeutung des „klassisch Weiblichen“ und der „starken Frau“

Im Gegensatz zum Zweite-Welle-Feminismus, der klassisch weiblich konnotiertes Auftreten und Handeln primär als Unterdrückungsmechanismus versteht, deutet der DWF diese für sich neu und konnotiert sie positiver (Eismann et. al., 2012, S.43). Selbstermächtigung und stark sein bedeutet nicht mehr, einer bestimmten Form zu folgen. Zentral ist ein „sich stark fühlen“. DWF ermutigt Frauen dazu, für sich selbst zu definieren, was Empowerment und stark sein bedeutet. Die Identität als starke, selbstermächtigte Frau muss nicht mehr in einer bestimmten, vom Feminismus vorgeschriebenen Form gefunden werden (Villa, 2012, S.240). Stattdessen findet eine Zuwendung zur individuellen Identität statt. – „Du kannst auch eine starke Frau sein, wenn du dich klassisch weiblich verhältst“. - Es findet eine Umdeutung davon, was eine starke Frau ist, statt.

6 Motive des Dritte-Welle-Feminismus bei Girl Defined

Im Folgenden wird beispielhaft aufgezeigt, wo Girl Defined Motive des DWF aufgreift. Hierbei wird unter anderem das Video „Why I Waited Until Marriage to Kiss“, welches 2018 auf der Facebook-Seite von Girl Defined hochgeladen wurde, besprochen. In diesem Video geht es hauptsächlich um eine persönliche Geschichte von Bethany. Sie steht kurz vor ihrer Hochzeit und spricht über ihre Erfahrungen damit, ihren zukünftigen Ehemann noch nicht geküsst zu haben.



6.1 Motive des Dritte-Welle-Feminismus: Umdeutung des „klassisch Weiblichen“ und der „starken Frau“

Hier taucht die Befreiung der weiblichen Sexualität von Schamhaftigkeit auf. In dem oben beschriebenen Video spricht Bethany an, dass sie aufgeregt ist und sich darauf freut ihren zukünftigen Ehemann zu küssen. „And I am NOT ashamed of that“ verkündet sie stolz (Girl Defined, 2018b, 0:12-0:32). Bei Girl Defined werden Frauen stets als sexuelle Wesen beschrieben. Kristen und Bethany sprechen offen über die eigene Sexualität, verneinen sie nicht und ermutigen Frauen dazu, dasselbe zu tun (vgl. Z.B. auch Girl Defined, 2022b).

Auf dem Titelbild eines Videos über Masturbation steht „LUST ISN'T JUST A GUYS ISSUE“ (vgl. Girl Defined, 2020c). Auch das Einnehmen von Räumen, in denen es primär um männliche Sexualität geht, lässt sich also wiederfinden. Bei Girl Defined sind Frauen also sexuelle Wesen, genau wie Männer. Und diese Eigenschaft soll nicht von Scham belastet sein. Dieses Motiv lässt sich auch im DWF wiederfinden (vgl. 5.1).

Im weiteren Verlauf von „Why I Waited Until Marriage to Kiss“ spricht Bethany über ihre Gefühle bezüglich gesellschaftlicher Erwartungen an die eigene Sexualität. Bis zu ihrer Hochzeit niemanden zu küssen, nimmt sie selbst als Befreiung wahr (Girl Defined, 2018b, 6:13-6:18). Sie betont den befreienden Moment davon, sich bewusst gegen eine gesellschaftliche Norm zu entscheiden. Die Gesellschaft soll nicht vorschreiben, wie Frauen ihre Sexualität leben.

6.2 „Choices“ bei Girl Defined

Dabei betont sie die bewusste Entscheidung dazu, dies zu tun. In „Why I Waited Until Marriage to Kiss“ sagt Bethany: We do not have to kiss until we get married. We can choose not to do that even though that's the norm. And to me that's amazing ... like ... We have choices in this." (Girl Defined, 2018b, 6:19-6:28). Hier wird die Entscheidungsgewalt über die eigene Sexualität betont. Auch in anderen Kontexten geschieht das bei Girl Defined. Ein Unterkapitel ihres Buches trägt die Überschrift „The Choice is yours to make“ (Baird & Clark, 2016, S.169).

Das Motiv des DWF, die eigene Entscheidung zu betonen und abseits von gesellschaftlichen Normen zu handeln, wird hier aufgegriffen.

6.3 Umdeutung des „klassisch Weiblichen“ bei Girl Defined

Auch die Vorstellung, dass Frauen stark sind und sich gleichzeitig mit einer typisch weiblichen Rolle identifizieren können, lässt sich bei Girl Defined wiederfinden. Das Konzept „biblical womanhood“ ist eines, das traditionelle Weiblichkeitsbilder spiegelt. Girl Defined versucht an mehreren Stellen dieses traditionelle Bild als vereinbar mit dem Selbstbild der "starken Frau" zu etablieren. Mit Videotiteln wie „Can I Be a Strong and Bold Girl if I Embrace Biblical Womanhood“ (Girl Defined, 2021) sprechen sie das Thema an. Immer wieder betonen sie, dass die Entscheidung gegen gesellschaftliche Erwartungen eine starke ist (vgl. Z.B. Girl Defined, 2017, 2:10- 2:51 / Girl Defined, 2021, 9:09- 9:16). Hier taucht wieder das in Punkt 2.2 in Bezug auf Sexualität analysierte Motiv der Befreiung von gesellschaftlichen Erwartungen, so wie das in Punkt 6.2 erwähnte Motiv der eigenen Entscheidung auf. In ihrem Buch schreiben sie „It takes



a strong woman to acknowledge God's word and an even stronger woman to actually live out what he teaches" (Baird & Clark, 2016, S.170).

Girl Defined greift das Motiv des DWF auf, das Bild einer starken Frau mit klassisch weiblich assoziierten Handlungsweisen und Identitätskategorien zu vereinen.

7 Einordnung: Ist Girl Defined feministisch?

Eine Frage, die man sich nach dem Lesen stellen könnte: Ist Girl Defined feministisch?

Die kurze Antwort ist: Nein.

DWF erlaubt es gegenteilige Lebensentwürfe als emanzipiert, als feministisch zu betrachten. Frauen soll eine neue Form der Autonomie und Pluralität gegeben werden. „Entscheide selbst“ ist das Mantra. Was entschieden wird muss nicht hinterfragt werden. So findet auch das Leben in einer traditionellen Kernfamilie einen Platz.

Girl Defined ermutigt Frauen, sich von einem Frauenbild zu lösen und ein neues zu finden. Hier überschneiden sie sich auch substantiell mit dem Feminismus. Girl Defined sucht dieses Frauenbild jedoch in einer evangelikalen Auslegung der Bibel. Gott sei die einzige Instanz, die das individuelle Frau-sein bestimmen solle. Währenddessen ermutigt DWF Menschen dazu, sich auf die eigene Individualität zu berufen und ein Leben unabhängig von wahrgenommener oder bei der Geburt festgeschriebener Geschlechtlichkeit zu führen. Herr über das eigene Leben ist man Selbst.

Hier besteht der grundsätzliche Gegensatz. Girl Defined möchte Frauen nicht dazu ermutigen, eine selbstbestimmte Entscheidung zu treffen, sondern dazu, Entscheidungen an eine höhere Instanz abzugeben. In einem inzwischen gelöschten Video begründen Girl Defined, dass sie nicht feministisch sind, mit dem Zitat: „At its core feminism is the belief that women are their own gods capable of being their own authorities“ (Davis, 2014 zitiert nach Girl Deleted, 2020, 1:20-1:50).

Sie nutzen sprachliche Motive und mediale Taktiken des Feminismus, lehnen dessen Inhalte jedoch ab.

8 Fazit

Girl Defined ist ein Beispiel für den Evangelikalismus und das evangelikale Phänomen, moderne Medien für die Vermittlung ihrer Inhalte zu nutzen. Dabei arbeiten sie vorrangig mit Social Media.

Sie knüpfen so an einen popkulturell geprägten medialen Diskurskontext, der von Motiven des DWF geprägt ist, an. Dabei ist ihnen bewusst, dass der Diskurs, an dem sie teilhaben, individuelle Identitäten und gesellschaftliche Bilder von Weiblichkeit beeinflusst. In diesem Prozess eignen sie sich feministische Motive an.

Girl Defined nutzt die Motive eines vom DWF geprägten popkulturellen Diskursumfeldes und deutet diese neu. So knüpfen ihre Inhalte an einen von DWF geprägten popkulturellen Kon-



text an, und sprechen Frauen in ihren individuellen Weiblichkeitskonzepten, die ebenfalls von dieser medialen Umwelt geprägt sind, an.

Feministische Rhetorik platziert unfeministische Ideen damit in einem feministisch geprägten Kontext.

9 Ausblick

Inwiefern Phänomene wie dieses typisch für das evangelikale Spektrum sind, gilt es zu prüfen. Evangelikale nutzen popkulturelle Medien zur Vermittlung ihrer Ideen. Ob hierbei auch die Nutzung der Sprache von politischen Bewegungen, die popkulturell prägend sind, und teils konträre Ideen vermitteln wollen, typisch ist, gilt es zu klären.

Auch eine Betrachtung aus feministischer Perspektive ist von Interesse. Die Frage, inwiefern mediale Rhetorik, die für konträre Ideen genutzt werden kann, taktisch effektiv ist, gilt feministisch diskutiert zu werden. Zudem ist eine Einordnung eines Phänomens wie „Girl Defined“, welches rhetorisch selbstbestimmt und feministisch auftritt, vorzunehmen.

10 Quellenverzeichnis

10.1 Literaturverzeichnis

Baird, B. & Clark, K. (2016). *Girl Defined: God's Radical Design for Beauty, Femininity, and Identity*. Baker Books: Ada.

Beal, B. & Clark, K. (2021). *GIRL DEFINED: Gottes radikales Design für Schönheit, Weiblichkeit und Identität*. Annes Verlag: Tessin.

Bjork-James, S. (2021). *The Divine Institution: White Evangelicalism's Politics of the Family*. Ithaca, NY: Rutgers University Press.

Bassimir, A. (2017). Evangelikalismus und Massenmedien: Strukturen in den USA. In V. Elmert et. al. (Hg). *Handbuch Evangelikalismus*. Bielefeld: transcript Verlag (Im Text als "Hoberg, 2017").

Butler, J. (2014). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Eismann, S. et al. (2012). 100 Seiten Popfeminismus: Das Missy Magazine als Dritte-Welle-Praxis. In Villa, P. et al. (Hg). *Banale Kämpfe? Perspektiven auf Populärkultur und Geschlecht*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S.39-55.

Hurrelmann, K. (2006). *Einführung in die Sozialisationstheorie*. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.

Hoberg, V. (2017). Evangelikalismus und Gender. In V. Elmert et. al. (Hg). *Handbuch Evangelikalismus*. Bielefeld: transcript Verlag (Im Text als "Hoberg, 2017")

Hoberg, V. (2017). Evangelikale Lebensführung und Alltagsfrömmigkeit. In V. Elmert et. al. (Hrsg.). *Handbuch Evangelikalismus*. Bielefeld: transcript Verlag (Im Text als "Hoberg, 2017a").



- Hochgeschwender, M. (2017). Evangelikalismus: Begriffsbestimmung und phänomenale Abgrenzung. In V. Elmert et. al. (Hrsg.). *Handbuch Evangelikalismus*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Hutchinson, M., & Wolffe, J. (2012). *A Short History of Global Evangelicalism*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kauer, K. (2009). *Popfeminismus! Fragezeichen!: Eine Einführung*. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur.
- Kauer, K. (2016). We make love and it doesn't feel good. Die alten Aporien eines Neuen weiblichen Sexpositivmus. In *Oxford German studies*, 45. S.100-120.
- Snyder-Hall, R. (2010). Third-Wave feminism and the defense of "Choice". In *Perspectives on politics*, Vol 8. New York: Cambridge university press, S.255-261.
- Thomas, T. (2019). Pop- und Popkultur: Arenen der (Re)Produktion und Irritation tradierter Geschlechternormen und -verhältnisse. In B. Kortendiek et.al. (Hrsg.). *Handbuch interdisziplinärer Geschlechterforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Geschlecht und Gesellschaft), S. 1395–1404.
- Trommer, M. (2014). „Feminismus ist ein Lebensgefühl, kein politisches Statement“ Von Politik und Popkultur im Missy Magazine. In *Sexy Media?* Bielefeld: transcript Verlag, S. 69–86.
- Villa, P. (2010). Pornofeminismus? Soziologische Überlegungen zur Fleischbeschau im Pop. In P. Villa, et al. (Hrsg.). *Banale Kämpfe? Perspektiven auf Populärkultur und Geschlecht*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S.229-248.
- Wischermann, U. (2015). Nicht ohne einander - Feminismus und Medien - eine Beziehungsanalyse. In R. Drüeke et.al. (Hrsg.). *Zwischen Gegebenem und Möglichem: Kritische Perspektiven auf Medien und Kommunikation*. Bielefeld: transcript.

10.2 Internetquellen

- Beal, B. & Clark, K. (2022). Meet Us. [girldefined.com](https://girldefined.com/meet-us). Abgerufen am 16.12.2022: <https://girldefined.com/meet-us>.
- Clark, K. (2015). Why We Like Hard Working Women, girldefined.com. Abgerufen am 15.12.2022: <https://girldefined.com/hard-working-women>.
- Clark, K. (2017): WHAT EVERY MARRIED WOMAN NEEDS TO KNOW ABOUT SEX, girldefined.com. Abgerufen am 27.12.2022: <https://girldefined.com/what-every-married-woman-needs-to-know-about-sex>.
- Davis, E. (2014). Why I'm Not a Feminist, [reviveourhearts.com](http://www.reviveourhearts.com). Abgerufen am 14.06.2023: <http://www.reviveourhearts.com/blog/why-im-not-a-feminist/>.
- Girl Defined. (10.05.2016). Counterfeit Womanhood You've done me wrong. (You-Tube-Video). Abgerufen am 24.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=5qdgKXIfj40&t=18s>.
- Girl Defined. (06.09.2017). 6 Misconceptions About Biblical Womanhood. (You-Tube-Video). Abgerufen am 25.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=tPEX4q-KEh0>.



Girl Defined. (21.02.2018). The Christian Girl's Guide to Starting a Ministry. (You-Tube-Video). Abgerufen am 19.12.2022: https://www.youtube.com/watch?v=C_h5PzvBgeg (Im Text als „Girl Defined, 2018a“).

Girl Defined. (17.10.2018). Why I Waited Until Marriage to Kiss. (Facebook-Video). Abgerufen am 16.12.2022: <https://www.facebook.com/girldefined/videos/why-i-waited-until-marriage-to-kiss/255915298403212/> (Im Text als „Girl Defined, 2018b“).

Girl Defined. (08.05.2019). An Honest Conversation About Saving Sex for Marriage. (You-Tube-Video). Abgerufen am 24.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=TgOGb4u9Y9Y>.

Girl Defined. (19.02.2020). What it Means to Find Your Entire Identity in Christ. (You-Tube-Video). Abgerufen am 15.12.2019: <https://www.youtube.com/watch?v=AAJlq2s8bg> (Im Text als „Girl Defined, 2020a“).

Girl Deleted. (25.05.2020). Girl Defined „8 Reasons We Aren't Feminists“. (YouTube-Video). Abgerufen am 14.06.2023: <https://www.youtube.com/watch?v=q0IHh1mpbu8>. (Im Text als „Girl Defined, 2020b“).

Girl Defined. (16.12.2020). My Struggle with Sexual Sin and Finally Finding Freedom. (You-Tube-Video). Abgerufen am 16.12.2022: https://www.youtube.com/watch?v=B80M_m0-ful&t=638s (Im Text als „Girl Defined, 2020c“).

Girl Defined. (24.02.2021). Can I Be a Strong and Bold Girl if I Embrace Biblical Womanhood. (You-Tube-Video). Abgerufen am 25.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=Q-xe52w4n6cw>.

Girl Defined. (01.07.2022). Men Can't menstruate. Period. (You-Tube-Video). Youtube. Abgerufen am 18.12.2022: https://www.youtube.com/watch?v=R0rvdy_ONvA (Im Text als „Girl Defined, 2022a“).

Girl Defined. (20.08.2022). Answering Your Questions about MASTURBATION. (You-Tube-Video). Abgerufen am 25.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=t9LVtcNTees>. (Im Text als „Girl Defined, 2022b“).

Girl Defined. (20.10.2022). Girl Defined auf Instagram: „Our culture is expertly working to desensitize us and indoctrinate our views on sexuality.🔥 Public schools are teaching kindergartners [...]“ (Instagram-Beitrag). Abgerufen am 20.12.2022: <https://www.instagram.com/p/CImPpNLvGJs/?next=%2F> (Im Text als „Girl Defined, 2022c“).

Girl Defined. (01.12.2022). Women are More than Buts & Boobs. (You-Tube-Video). Abgerufen am 18.12.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=jUPFvQ5Mmuc> (Im Text als „Girl Defined, 2022d“).

